

**Clingenburg Festspiele:** Kinderstück „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ hatte als erste der drei Eigenproduktionen Premiere

# In Lummerland auf der Burgruine

Die Geschichte ist weltberühmt und steckt voller kluger Einfälle, Spannung und liebevoller Details. Jeder macht sich schon bei der Ankündigung des Stücks „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ ein Bild von dem kleinen schwarzen Jungen mit der blauen Trägerhose und seinem besten Freund Lukas.

Am 11. Juni war Premiere für die erste der drei Eigenproduktionen bei den diesjährigen Clingenburg Festspielen in Klingenberg am Main. Die große Herausforderung für Regisseurin Ulrike Jackwerth war es, den jungen Zuschauern etwas Neues zu bieten, das nicht überlagert wird von der bekannten Fassung der Augsburger Puppenkiste oder gar diversen Zeichentrickversionen. Hinzu kommt die Kunst, die ereignisreiche Vorlage von Michael Ende schlüssig in nur 70 Minuten zu packen, damit es für die ganz jungen Zuschauer spannend bis zum Schluss bleibt.

Das Festspiel-Ensemble der Clingenburg Festspiele schafft diesen Spagat scheinbar mühelos. Voller Spielfreude und mit einer sehr klaren, deutlichen Sprache erreicht es sowohl die Kinder als auch die begleitenden Erwachsenen. Die Kulisse der Clingenburg-Ruine ist wie geschaffen für Jim Knopfs Eiland Lummerland. Die natürlichen Terrassen

formen wunderbar die hügelige kleine Insel nach, die zwar Platz für einen König (Hans Hirschmüller), aber nur für maximal drei Untertanen hat. Und als das Findelkind Jim Knopf (Ines Lammers) dem Kindesalter entwächst, wachsen auch die Platzprobleme, zumal sich Lummerland ein Schienennetz nebst Lokomotive und Lukas, dem Lokomotivführer (Karl Straub), leistet.

Als beide mit der wandlungsfähigen Lok Emma in See stechen, fasst der junge Bühnenbildner Marco

Frezzato auch die bespielte Fläche größer und bezieht Burgmauern und -zinnen einfach mit ein. Zum Beispiel als Kulisse für die Schwarzen Felsen, durch die die Helden müssen, um in die „Stadt der 1000 Drachen“ zu gelangen, wo die Tochter des Kaisers von China Li Si (Kerstin Kramer) gefangen gehalten wird. Auch der böse Drache Frau Mahlzahn, gespielt von Carlo Benz, macht Eindruck, wenn er auf mannshohen Stelzen daher schreitet und böse mit seinen gefangenen Kindern spricht.

Ebenso phantasie reich und authentisch sind die Kostüme von Ulla Birkelbach. Doch was wäre ein Theaterstück ohne seine Schauspieler. In diesem Falle sind es wieder ausschließlich Profis aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, die den Figuren wie dem Scheinriesen Tur Tur (Kerstin Kramer) oder dem Drachen Nepomuk (Fritzi Eichhorn) Stimme und Leben geben. Und das zahlt sich in jedem einzelnen Fall aus, denn die Rollen sind ganz individuell interpretiert - von der hessisch sprechenden Frau Waas (Antje Hobucher), dem Kaiser von China (Hans-Jürgen Pabst), Ping Pong (Hartmut Jonas), der Kaiserlichen Türhüter (Alessandro Macri) bis zum Kaiserlichen Herold (Peter Hiller).

Hinter der Geschichte verbirgt sich ein weiser Kern, der ohne Schwarz-Weiß-Malerei auskommt. In insgesamt 25 Aufführungen können alle kleinen und großen Theaterfreunde das Kinderstück mit Musik auf der Clingenburg hautnah erleben.



Kim Knopf (Ines Lammers) und Lukas der Lokomotivführer (Karl Straub) mit dem Drachen Nepomuk (Fritzi Eichhorn).

REPRO: FN

**i** Eintrittskarten gibt es in der Tourist-Information der Stadt Klingenberg, Telefon 0 93 72 / 30 40 und 92 12 59, Telefax 0 93 72 / 1 23 54.